## Anlage 1: Modulübersichtstabelle

| Module | Semester | Prüfungsleistungen, Prüfungsformen | Arbeitsbelastung in Stunden | | CP | Modulverantwortliche * |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Kontaktzeit (Präsenz LV) | Selbst-studium | | |
| **MA 1** | 1/2 | Klausur (**benotet**) | 60 Std. (8 Tage) | 180 Std. | 8 | Eichler |
| **DE 1** | 1/2 | Klausur (**benotet**) | 60 Std. (8 Tage) | 180 Std. | 8 | Steck / Corvacho del Toro / Laser |
| **LT 1** | 1/2 | Klausur (**benotet**) | 30 Std. (4 Tage) | 150 Std. | 6 | Ladwig / Steffen / v. Aster |
| **T 1** | 1/2 | Wissenschaftliche Hausarbeit zum räumlichen Vorstellungsvermögen.<br>Grundlage ist die Planung und Durchführung von 7 diagnostischen videobasierten Interviews, deren Dokumentation (Transkription) und Auswertung (Interpretation) dazu Supervision und anschließende Reflexion (**unbenotet**).<br>Supervisor_in und Prüfer_in sind nicht identisch | 6 Std. Begleitung online/ 4 Stunden Supervision | 170 Std. | 6 | Gleißberg / von Frankenberg |
| **WA 1** | 1 | Wissenschaftliche Hausarbeit (**unbenotet**) | 16 Std. Onlineseminar | 134 Std. | 5 | Rackwitz |
| **MA 2** | 3/4 | Wissenschaftliche Hausarbeit:<br>Bericht über Diagnostik und Erstellung des auf der Diagnostik basierenden Förderplans (**benotet**) | 30 Std. (4 Tage) ) | 210 Std. | 8 | S. Kaufmann/ Eichler |
| **DE 2** | 3/4 | Wissenschaftliche Hausarbeit:<br>Bericht über Diagnostik und Erstellung des auf der Diagnostik basierenden Förderplans (**benotet**) | 45 Std. (6 Tage) | 195 Std. | 8 | Steck/ Stutz |
| **LT 2** | 3/4 | Klausur (**benotet**) | 75 Std. (10 Tage) | 165 Std. | 8 | Ladwig / Steffen / von Aster |
| **T 2** | 3/4 | Portfolio<br>Beobachtung / Diagnostik von Lernvoraussetzungen mit Schwerpunkt Deutsch, dazu Supervision (**unbenotet**)<br>Supervisor_in und Prüfer_in sind nicht identisch | 6 Std. Begleitung online / 4 Stunden Supervision. | 170 Std. | 6 | Steck / Lipka |
| **WA 2** | 4 | Wissenschaftliche Hausarbeit zu qualitativen oder quantitativen Methoden (in Abhängigkeit vom Gegenstand und der in der MA-Thesis geplanten Methode) (**unbenotet**) | 15 Std. (2 Tage) | 135 Std. | 5 | Rackwitz |
| **MA 3** | 5/6 | Fallpräsentation<br>(mit Nachweis der theoretischen Fundierung der Arbeit mit einem Kind über ein Schuljahr) (**benotet**) | 53 Std. (7 Tage) | 187 Std. | 8 | S. Kaufmann/ Lorenz |
| **DE 3** | 5/6 | Fallpräsentation<br>(mit Nachweis der theoretischen Fundierung der Arbeit mit einem Kind über ein Schuljahr) (**benotet**) | 38 Std. (5 Tage) | 202 Std. | 8 | Steck / Lipka |
| **LT 3** | 5/6 | Wissenschaftliche Hausarbeit (bspw. zur Evaluation eines Tests oder zur Analyse einer Gesprächssituation in einem informellen diagnostischen Interview) (**unbenotet**) | 45 Std. (6 Tage) | 195 Std. | 8 | Aich / Heim-Dreger/ von Aster |
| **T 3** | 5/6 | Bereichsübergreifende Fallpräsentation eines Falles, welcher weder identisch mit dem in MA3 noch dem in DE3 präsentierten Fall ist. (**benotet**) | 15 Std. (2 Tage) dazu 10 Std. Supervision | 155 Std. | 6 | Gleißberg/ Steck / Ladwig / von Aster |
| **MA-Arbeit** | ab 5 | Masterarbeit<br>(Bewertung mit 4,0 oder besser) | 20 Std. individuelle Betreuung | 640 Std. | 22 | Eichler / von Aster |
| **Summe** | | | | | **120** | |

**Anlage 2: Studienverlaufsplan**

<table>
<tr><th>Sem.</th><th colspan="5">M.A. Integrative Lerntherapie</th></tr>
<tr><td>1</td><td rowspan="2">MA 1<br>8 CP</td><td rowspan="2">DE 1<br>8 CP</td><td rowspan="2">LT 1<br>6 CP</td><td rowspan="2">T 1<br>6 CP</td><td>WA 1 – 5 CP</td></tr>
<tr><td>2</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td rowspan="2">MA 2<br>8 CP</td><td rowspan="2">DE 2<br>8 CP</td><td rowspan="2">LT 2<br>8 CP</td><td rowspan="2">T 2<br>6 CP</td><td></td></tr>
<tr><td>4</td><td>WA 2 – 5 CP</td></tr>
<tr><td>5</td><td rowspan="2">MA 3<br>8 CP</td><td rowspan="2">DE 3<br>8 CP</td><td rowspan="2">LT 3<br>8 CP</td><td rowspan="2">T 3<br>6 CP</td><td rowspan="3">MA-Thesis<br>22 CP</td></tr>
<tr><td>6</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="4"></td></tr>
</table>

**Anlage 3: Modulhandbuch**

<table>
<tr><td colspan="2">Master Integrative Lerntherapie (M.A.)</td><td>PH Schwäbisch Gmünd<br>University of Education</td></tr>
<tr><td>Modul MA 1</td><td colspan="2">Fachliche und fachdidaktische Grundlagen zur Gestaltung von Lernprozessen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:<br>Master</td><td>Semester: 1 und 2</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 8 CP</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:<br>240 Stunden</td><td>davon Präsenzstudium: 60 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 180 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:<br>8 Tage / 1 x jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:<br>keine</td><td>Sprache:<br>Deutsch</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lern-methoden:</td><td colspan="2">Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits)<br>(Prüfungsform / Prü-fungsdauer)</td><td colspan="2">Modulprüfung:<br>• Klausur (ca. 90 - 120 Minuten)<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben</td></tr>
<tr><td>Endnotenrelevanz:</td><td colspan="2">ja</td></tr>
<tr><td>Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote:</td><td colspan="2">8/90<br>In Worten: acht neunzigstel</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="2">• Die fachwissenschaftlichen/-didaktischen Inhalte ergänzen die medizinisch-psychologischen Konzepte, schaffen Grundlagenwissen und ermöglichen so den Einstieg zur Entwicklung von individuellen Förderansätzen aufgrund interdisziplinärer Sichtweisen.<br>• Grundlage für die Module MA 2, MA 3 und T 3</td></tr>
<tr><td colspan="3">Qualifikationsziele</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie<br>• beurteilen zentrale Inhalte mathematischer Bildung hinsichtlich ihrer formalen und materialen Bedeutung,<br>• wenden mathematikdidaktisches Grundlagenwissen beispielsweise zur Einschätzung des Potentials von Aufgaben, zur Beurteilung und Gestaltung von Lernumgebungen, zur Beurteilung von Lösungswegen an,<br>• klassifizieren Lösungswege von Kindern hinsichtlich der dabei gezeigten fachlichen und allgemeinen mathematischen Kompetenzen,<br>• reflektieren grundlegende Begriffe, Konzepte und Theorien der Mathematikdidaktik kritisch hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Verständnis lerntherapeutischer Sachverhalte und für die Orientierung lerntherapeutischen Handelns,<br>• weisen ihre grundlegenden Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten, zur kritischen Rezeption von empirischen Untersuchungen und deren Ergebnisse, nach,<br>• verknüpfen ihre praktischen Erfahrungen und zugehörige theoretische Annahmen, Aussagen etc.</td></tr>
</table>

**Lehrinhalte**

- Fachliche Grundlagen und didaktische Gestaltung zur Arbeit in den Bereichen
- Grundlegende Fragen zu Zielen, Inhalten und didaktischen Prinzipien des Mathematikunterrichts in der Primarstufe
- Fachliche Grundlagen und didaktische Gestaltung zur Arbeit in den Bereichen
  - Aufbau von Vorstellungen über Zahlen
    - Aspekte des Zahlbegriffs
    - Erwerb des Zahlbegriffs (in Einheit mit den Aspekten)
  - Aufbau von Operationsvorstellungen / Niveaustufen des Erwerbs
  - Rechnen und Rechenstrategien, schriftliches Rechnen und mündliches Rechnen ($S_N$, $S_Ü$, Z, FR, KE, B)
  - Größen und Größenvorstellungen
  - Vorstellung über geometrische Objekte
  - Entwicklung räumlich-visueller Qualifikationen (räumliches Vorstellungsvermögen)
- Ausgewählte Möglichkeiten der Veranschaulichung von Zahlen, von Operationen, von Rechenwegen/-strategien; Analyse von Lernumgebungen zur Anregung mathematischen Denkens und Handelns insbesondere in Einzelsituationen und in Kleingruppen
- Voraussetzungen für das Lernen von Mathematik,
- Begriffe „Vorläuferfähigkeiten“ und „kognitive Fähigkeiten und Stützfunktionen“
- Analyse von mathematischen Produktionen von Kindern sowie von kindlichen Lernprozessen

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Erwerb arithmetischer Kompetenzen | 3 Tage |
| | Sachrechnen und Arbeiten mit Größen | 1 Tag |
| | Räumliches Vorstellungsvermögen | 2 Tage |
| | Lernvoraussetzungen und mathematische Vorläuferfähigkeiten | 2 Tage |

**ausgewählte Literatur**


Anghileri, J., & Johnson, D. C. (1992). Arithmetic operations on whole numbers: multiplication and division. In T. R. Post (Ed.), Teaching mathematics in grades K-8: Research based methods (2nd Ed.) (pp. 157-200). Boston, MA: Allyn and Bacon.

Beishuizen, M. & Klein, A. S. (1998). The Empty Number Line in Dutch Second Grades: Realistic Versus Gradual Program Design. In: Journal for Research in Mathematics Education. Vol. 29, No. 4, 443–464.

Charles, R. I. (2005). Big ideas and understandings as the foundation for elementary and middle school mathematics. The NCSM Journal of Mathematics Education Leadership, 8(1), 9-24.

Cope, L. (2015). Math manipulatives: Making the abstract tangible. Delta Journal of Education, 3(1), 10-19.

Dehaene, S. (1999). Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser

Eichler, K.-P. (2011). Räumlich – visuelle Qualifikationen systematisch entwickeln. In: Sprachrohr Lerntherapie. Zeitschrift für integrative Lerntherapie. Heft 1, S. 24 – 39.

Eichler, K.-P. (2016). Muster als attraktive Herausforderungen für alle Kinder. In M. Grassmann & R. Möller (Hrsg.). Kinder herausfordern. Hildesheim: Franzbecker.

Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie in der Grundschule. 2. Auflage, Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt „Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen“. PH Freiburg. unveröffentlicht. (.pdf im Internet) (darin insbesondere Kapitel 2, 7 und 8).

Gleißberg, S., & Eichler, K.-P. (2019). The offer of tasks to work on multiplication in grades 2 and 3. In U. T. Jankvist, M. van den Heuvel-Panhuizen, & M. Veldhuis (Eds.), Proceedings of the Eleventh Congress of the European Society for Research in Mathematics Education (CERME11). Utrecht, the Netherlands: Freudenthal Group & Freudenthal Institute, Utrecht University and ERME.

Grassmann, M., Eichler, K.-P., Mirwald, E., & Nitsch, B. (2019). Mathematikunterricht. Baltmansweiler: Schneider.

Hasemann, K. & Gasteiger, H. (2020). Anfangsunterricht Mathematik. Mathematik Primarstufe und Sekundarstufe, Berlin/Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Hubbard, E. M., Piazza, M., Pinel, P., & Dehaene, S. (2005). Interactions between number and space in parietal cortex. Nature Reviews Neuroscience, 6(6), 435- 448. doi:10.1038/nrn1684

Krauthausen, G. (2018). Einführung in die Mathematikdidaktik – Grundschule. 4. Aufl. Berlin: Springer Spektrum

Kaufmann, S. (2011). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel.

Käpnick, F. & Benölken, R. (2020). Mathematiklernen in der Grundschule. Mathematik in der Primarstufe und Sekundarstufe I+II. 2. Auflage, Heidelberg: Spektrum.
Lorenz, J. H. (1992). Anschauung und Veranschaulichungsmittel im arithmetischen Anfangsunterricht - Mentales visuelles Operieren und Rechenleistung. Göttingen: Hogrefe.
Lorenz, J. H. (2015). Kinder begreifen Mathematik. (Reihe: Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit). Stuttgart: Kohlhammer.
Park, J. H., & Nunes, T. (2001). The development of the concept of multiplication. Cognitive Development, 16, 763–773.
Rolles, G., Unger, M. et al. (2017). Basiswissen Mathematik. Mannheim: Duden.
Siegler, R. S. (1988). Strategy choice procedures and the development of multiplication skill. Journal of Experimental Psychology, 117(3), 258–275.
Thompson, P. W. (1994). Concrete materials and teaching for mathematical understanding. Arithmetic Teacher, 41(9), 556-558.
Van den Heuvel-Panhuizen, M. (2005). The role of contexts in assessment problems in mathematics. For the Learning of Mathematics, 25(2), p. 2-9 + p. 23.
Vygotskij, L. S., Rückriem, G. (Hg.) & Lompscher, J. (Hg.). (2002) Denken und Sprechen. Weinheim: Beltz
Wember, F. B. (2003). Die Entwicklung des Zahlbegriffs aus psychologischer Sicht. In: Fritz, Annemarie u. a. (Hrsg.): Rechenschwäche. Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfen bei Dyskalkulie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz, S. 48–64.

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul DE 1** | **Fachliche und fachdidaktische Grundlagen zur Gestaltung von Lernprozessen** | |
| **Modulverantwortliche**: AOR Dr. Andrea Steck / AOR Dr. Björn Laser / Dr. Irene Corvacho del Toro | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 1 und 2 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 60 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 180 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 8 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung:<br>• Klausur (90 Minuten)<br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben | |
| **Endnotenrelevanz** | ja | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 8/90<br>In Worten: acht neunzigstel | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen schaffen Grundlagenwissen und ermöglichen so den Einstieg zur Entwicklung von individuellen Förderansätzen aufgrund interdisziplinärer Sichtweisen<br>• Grundlage für die Module DE 2, DE 3, T 2 und T 3 | |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie

- erfassen ein- und mehrsprachige Ausgangslagen im Bereich des sprachlichen Lernens,
- nutzen theoretische Konzepte zur Beschreibung ein- und mehrsprachige Erwerbsprozesse im Bereich des sprachlichen Lernens,
- integrieren Wissen über die gesellschaftliche Relevanz von Schrift in didaktischen Zusammenhängen,
- verbinden Entwicklungs- und Prozessmodelle zum Lesen/Leseverstehen und zum Erwerb der Orthografie mit didaktischen Ansätzen zum Schriftspracherwerb,
- vergleichen didaktische Ansätze zum Schriftspracherwerb und reflektieren diese kritisch,
- sind mit Theorien und Verfahren zum Orthografielernen vertraut,
- analysieren und vergleichen Modelle zur Lesekompetenz,
- beurteilen das Potential ausgewählter Medien für sprachliche Lehr- und Lernprozesse,
- können didaktische Ansätze zum Schriftspracherwerb für die Verwendung in der Lerntherapie reflektieren,
- verbinden gesellschaftliche Konzeptionen von Ein- und Mehrsprachigkeit mit didaktischen Konzeptionen der Sprachförderung,

**Lehrinhalte**

- Schriftlinguistik: Graphematik und Orthografie
- Schriftspracherwerb/Orthografieerwerb
- Grundlagen der Rechtschreibdidaktik
- Lesen und Textverstehen
- Modelle zur Lesekompetenz, Förderung der Lesekompetenz und -motivation, Lesestrategien und deren Förderung
- Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Schriftlinguistik | 2 Tage |
| | Schriftspracherwerb und Orthografie | 2 Tage |
| | Deutsch als Zweitsprache | 2 Tage |
| | Lesen und Textverstehen | 2 Tage |

**ausgewählte Literatur**


Ahrenholz, B., & Oomen-Welke, I. (Hrsg.) (2017). Deutsch als Zweitsprache. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider.

Bertschi-Kaufmann, A., & Graber, A. (Hrsg.) (2016). Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze: Kallmeyer.

Bredel, U. (2013). Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. 2. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh.

Busch, A., & Stenschke, O. (2018). Germanistische Linguistik. 4. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

Busch, B. (2017). Mehrsprachigkeit. 2. Aufl. Wien: Facultas.

Dehn, M. (2013). Zeit für die Schrift. Lesen lernen und Schreiben im Anfangsunterricht, Berlin: Cornelsen Scriptor.

Dirim, İ., & Oomen-Welke, I. (Hrsg.) (2013). Mehrsprachigkeit in der Klasse: wahrnehmen - aufgreifen. Freiburg i. Brsg.: Fillibach.

Duden: Die Grammatik. Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4. 9. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2016.

Dürscheid, Chr. (2016). Einführung in die Schriftlinguistik. 5. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck& Ruprecht.

Hußmann, A. u.a. (Hrsg.) (2017). IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Münster/New York: Waxmann.

Jeuk, S., & Schäfer, J. (2013). Schriftsprache erwerben. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Schulbuchverlag.

Kalkavan-Aydın, Z. (Hrsg.) (2015). Deutsch als Zweitsprache. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Lenhard, W. (2019). Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen – Diagnostik – Förderung, 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.

Müller, A. (2017). Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken - Grundlagen und Übungsvorschläge. 2. Aufl. Stuttgart: Klett; Seelze: Kallmeyer.

Riehl, C. M. (2014). Mehrsprachigkeit: Eine Einführung. Darmstadt: WBG.

Rösch, H. (2011). Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin: Akademie-Verlag.

Schründer-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul LT 1** | **Entwicklungsneurologie und Einschätzung kindlicher Entwicklung<br>Typische und abweichende Entwicklung kognitiver und psychischer Funktionen** | |
| **Modulverantwortliche**: OÄ Dr. Barbara Ladwig / Dipl.-Psych. Mathias Steffen / Prof. Dr. Michael von Aster | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 1 und 2 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 6 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 180 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 30 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 150 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 4 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lern-methoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Gruppenarbeit<br>• Erfahrungsübungen/ Feedbacks<br>• Literaturexegese/Internetrecherchen<br>• Präsentationen/Dokumentationen | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits)**<br>**(Prüfungsform / Prü-fungsdauer)** | Modulprüfung<br>• Klausur<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben | |
| **Endnotenrelevanz**: | ja | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 6/90<br>In Worten: Sechs neunzigstel | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Die medizinisch-psychologischen Inhalte ergänzen die fachwissenschaftlichen/-didaktischen Konzepte, schaffen Grundlagenwissen und ermöglichen so den Einstieg zur Entwicklung von individuellen Förderansätzen. Der ganzheitliche Ansatz steht im Vordergrund.<br>• Grundlage für die Module LT 2, T2 | |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen:
Sie

- kennen die Grundlagen der Entwicklungsneurologie, der Hirnentwicklung und der Hirnfunktionen, welche das Lernen ermöglichen,
- kennen insbesondere die für die Lerntherapie wichtigen allgemeinen und spezifischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie, der klinischen Psychologie, der Neurowissenschaften sowie die theoretischen Fundamente der Entwicklungspsychopathologie und der lern- und tiefenpsychologischen Veränderungskonzepte.
- unterscheiden verschiedene theoretische entwicklungsneurologische Modelle und können die sich daraus ergebenden therapeutischen Ansätze ableiten,
- wissen, wie das kindliche Gehirn im Gegensatz zum Gehirn des Erwachsenen arbeitet und lernt,
- erwerben Kenntnisse über die Physiologie des Hörens, der häufigsten kindlichen Hörstörungen und leiten daraus folgenden Konsequenzen für das Lernen ab,
- wissen um die Besonderheiten der Hörwahrnehmung und –verarbeitung,
- haben Grundkenntnisse über die Physiologie des Sehens und der häufigsten Sehstörungen im Kindesalter.
- Kennen Grundlagen diagnostischer Vorgehensweisen (einschließlich Anamnese, klinischer Einschätzung und testmetrischer Befundung) und deren Bedeutung für die Therapieplanung, - durchführung und -evaluation

Die Studierenden

- lernen verschiedene Zugänge zur Einschätzung der kindlichen Entwicklung kennen und schätzen ihren Wert einschä,
- sind mit den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen Motorik, Sprache, Kognition und besonders auch dem emotionalen Bereich vertraut,
- wissen, welche Auswirkungen Störungen einzelner oder mehrerer Entwicklungsbereiche haben können,
- kennen verschiedene therapeutische Ansätze und können ihre Möglichkeiten und Grenzen einschätzen,
- kennen die physiologische Entwicklung vom Neugeborenen bis ins Jugendalter mit ihren Besonderheiten und Normvarianten,
- unterscheiden verschiedene Instrumentarien zur Einschätzung der kindlichen Entwicklung
- sind sich der Unterschiede von Entwicklungsscreenings, Entwicklungstest etc. bewusst, kennen ihre Vor- und Nachteile, ihre Möglichkeiten und Grenzen,
- können Störungen in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen bezüglich der notwendigen Diagnostik, der therapeutischen Möglichkeiten und der Prognose einschätzen,
- beachten, dass nur eine möglichst exakte Einschätzung der Entwicklungsstörung eine möglichst zielgerichtete Förderung zulässt,
- kennen mögliche Ursachen von Entwicklungsstörungen und ihre Auswirkungen auf Lernen und Fördermöglichkeiten,
- sind über etablierte Therapieverfahren informiert und können nicht –etablierte bezüglich ihres möglichen Nutzens einschätzen.
- kennen die ICF-CY als Klassifikations- und Darstellungsinstrument für die Stärken und Schwächen eines Individuums in allen Lebensbereichen und im Zusammenspiel mit seiner Umwelt, Grundlage zur Erstellung von Förderplänen
- erlernen grundsätzliche Therapiestrategien, das Erstellen SMARTer Therapieziele.

**Lehrinhalte**

**Entwicklungsneurologie**

- Differenzierter Überblick über entwicklungsneurologische Konzepte und besonders zur Hirnentwicklung in den ersten Lebensjahren. Neue Forschungsergebnisse zur Entwicklung von Hirnfunktionen und deren Beeinflussung
- Typische und abweichende Entwicklung der Sinnesfunktionen und ihre Bedeutung für den Erwerb der Kulturtechniken
- Grundkenntnisse über die Funktion des Hörens, der Physiologie und Pathophysiologie sowie der Hörwahrnehmung und –verarbeitung (Merkfähigkeit, Lautdiskrimination, dichotisches Hören, Spracherkennung und Störschall)
- Grundkenntnisse über die Funktion des Sehens, der Physiologie und Pathophysiologie sowie der visuellen Wahrnehmung
- Entwicklungsneurologie und Embodiment

**Einschätzung kindlicher Entwicklung**

- Grundlagen der physiologischen und pathologischen Entwicklung im Kindesalter
- Entwicklung domänen-übergreifender kognitiver Funktionen (z.B. Sprache, visuell-räumliche Funktionen., Aufmerksamkeit, Arbeitsgedächtnis)
- 
- Grundkenntnisse über häufige Entwicklungsstörungen, ihre Ursachen und ihre Prognose
- Kenntnis über Diagnostik, Therapieansätze, Prognose
- Einschätzung der kindlichen Entwicklung anhand von Beobachtung, Grenzsteinen, Entwicklungsscreenings, Entwicklungstests unter Berücksichtigung ihrer Möglichkeiten und Grenzen
- Überblick über etablierte und nicht-etablierte Therapieverfahren
- Einordung und Wertung von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Grundlagen der Entwicklungsneurologie sowie Funktion und Probleme der Sinnesorgane im Kindesalter | 2 Tage |
| | Einschätzung kindlicher Entwicklung und medizinische Diagnostik. Abweichungen der normalen Entwicklung, deren Ursachen sowie der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten | 2 Tage |

**ausgewählte Literatur**

Aksu, F. (2019). Neuropädiatrie: Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, 5. Auflage, Uni-Med Verlag

Bolwby, J. (1969). Bindung, Kindler Studienausgabe

Bolwby, J. (1976). Trennung, Kindler Taschenbücher

Bolwby, J. (1985). Mutterliebe und kindliche Entwicklung. München: Ernst Reinhardt Verlag

Bolwby, J. (1987). Verlust, Trauer und Depression, Fischer Taschenbuch Verlag

Bolwby, J. (1995). Elternbindung und Persönlichkeitsentwicklung. Heidelberg: Dexter Verlag

Winnicott, D.W. (1984). Kind, Familie, Umwelt. München: Ernst Reinhardt Verlag
Largo, R. (2019). Babyjahre. überarbeitete Auflage, Piper-Verlag
Largo, R. (2019). Kinderjahre. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Piper-Verlag
Michaelis, R., & Niemann, G. (2017). Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie, 5. überarbeitete und erweiterte Auflage, Thieme-Verlag
Hollweger, J., & Kraus de Camargo, O. (Hrsg.) (2017). ICF-CY Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen, 2., korrigierte Auflage, Hogrefe-Verlag
Petermann, F., & Macha, T. (2015). ET 6-6 R. 2., korrigierte Auflage. Pearson-Verlag
Spitzer, M. (2003): Lernen: Gehirnforschung und Schule des Lebens. korrigierter Nachdruck, Spektrum Akademischer Verlag

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul T 1** | **Interpretative Forschung in der Praxis** | |
| **Modulverantwortliche**: AOR Dipl.-Päd. Sandra Gleißberg / Dr. Jenny von Frankenberg | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 1 und 2 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 6 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 180 Stunden | **Davon online und Supervision**: 10 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 170 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 6 Std. online / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Die **Aneignung** der angestrebten Kompetenzen im Kontext der Lerntherapie erfolgt durch<br>• Planung, Durchführung und Auswertung von informellen diagnostischen videobasierten Interviews,<br>• Supervision und<br>• Sitzungen zur konsensuellen Validierung von Interpretationen. | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung:<br>• Wissenschaftliche Hausarbeit zum räumlichen Vorstellungsvermögen. Grundlage ist die Planung und Durchführung von 7 diagnostischen videobasierten Interviews, deren Dokumentation (Transkription) und Auswertung (Interpretation) dazu Supervision und anschließende Reflexion. | |
| **Endnotenrelevanz**: | nein | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | entfällt | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Das Modul dient der theoriegeleiteten Auseinandersetzung mit der eigenen praktischen Arbeit in Einzelsitzungen mit Kindern Beobachtungen.<br>• Es ermöglicht praktische Erfahrungen, die in den Modulen MA 2 und DE 2 hilfreich sind. | |
| **Qualifikationsziele** | | |
| Die Studierenden:<br>• beobachten das Lösen von Aufgaben, erfassen typische Arbeitsweisen und klassifizieren diese,<br>• konfrontieren fachdidaktische und lerntheoretische Postulate mit eigenen empirischen Beobachtungen,<br>• stellen Zusammenhänge zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und konkreten Fällen aufgrund praktischer Erfahrungen her,<br>• reflektieren das eigene Arbeiten mit dem Kind,<br>• analysieren Lernschwierigkeiten und die daraus resultierenden Verhaltensmuster an konkreten Fällen,<br>• wenden ihr Wissen über Lernschwierigkeiten und deren Hintergründe auf konkrete Situationen an,<br>• beziehen konkrete Fälle und fachwissenschaftliche, fachdidaktische, medizinische, psychologische, pädagogische Erkenntnisse aufeinander. | | |

Die Studierenden
- setzen sich mit der Literatur im Bereich der interpretativen Forschung auseinander und beziehen die vorliegenden Aussagen auf die eigene Untersuchung,
- führen einen informellen diagnostischen Test durch,
- videografieren, transkribieren und interpretieren die Interaktionen,
- validieren diese Interpretationen konsensuell,
- dokumentieren die Durchführung und Auswertung des Tests.

Die Studierenden
- begründen und reflektieren ihr eigenes Handeln in diagnostischen Situationen,
- leiten Schlussfolgerungen für ihre weitere Arbeit in diagnostischen Situationen ab.

**Lehrinhalte**

- Möglichkeiten der Beobachtung im Feld der Lerntherapie,
- Durchführung und Auswertung von informellen diagnostischen Interviews, beispielsweise zum Erfassen von Lernvoraussetzungen
- Interpretative Forschung in Theorie und Praxis

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Planung, Durchführung und Auswertung informeller diagnostischer Interviews | 6 Stunden |

**ausgewählte Literatur**

Gleißberg, S., & Eichler, K.-P. (2019). Würfelbauten als Tool zur Diagnose und Förderung im Vorschulbereich und in den Klassen 1 und 2. In F. Heinrich (Hrsg.). Aktivitäten von Grundschulkindern an und mit räumlichen Objekten. Offenburg: Mildenberger. S. 47-59

Maier, H., & Schweiger, F. (1999). Mathematik und Sprache - Zum Verstehen und Verwenden von Fachsprache im Mathematikunterricht. Wien: öbv

Maier, H., & Voigt, J. (Hrsg.) (1994). Verstehen und Verständigung, Untersuchungen zum Mathematikunterricht. Köln: Aulis-Verlag (IDM, 19)

Maier, H., & Voigt, J. (Hrsg.) (1991). Interpretative Unterrichtsforschung. Untersuchungen zum Mathematikunterricht. Köln: Aulis-Verlag (IDM, 17)

Mayring, Ph. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim, Basel: Beltz, 12. berarb. Aufl. (Beltz Pädagogik)

Oevermann, U., Allert, T., Konau, E., & Krambeck, J. (1976). Die Methodologie einer „objektiven Hermeneutik“ und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften. In H.-G. Soeffner (Hrsg.). Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Stuttgart: Metzler

Steinbring, H. (2000). Mathematische Bedeutung als eine soziale Konstruktion – Grundzüge der epistemologisch orientierten mathematischen Interaktionsforschung. Journal für Mathematik-Didaktik. Heft 1, S. 28 – 49

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul WA 1** | **Wissenschaftliches Arbeiten 1** | |
| **Modulverantwortlicher**: Dr. phil. Rüdiger-Philipp Rackwitz | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 1 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits):** 5 | **Arbeitsbelastung gesamt**: 150 Stunden | **davon Onlinestudium**: 16 Stunden |
| | | **davon Selbststudium**: 134 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 16 h / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |

| | |
|---|---|
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Selbststudium / E-Learning<br>• Feedbacks |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung:<br>Wissenschaftliche Hausarbeit (beispielsweise die Auseinandersetzung mit einem Begriff, Analyse einer Studie hinsichtlich der eingesetzten Untersuchungsmethoden) |
| **Endnotenrelevanz**: | nein |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | entfällt |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | Die in diesem Modul erworbenen Kompetenzen werden in instrumentellem Sinne in anderen Modulen, beispielsweise in den Modulen MA 2, DE 2, T 2 und T 3 genutzt. |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie
- kennen Formen, Techniken und Standards wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens und wenden diese strukturiert und reflektiert an,
- setzen gängige Software sowie verschiedene Onlineplattformen für Literatur- sowie Datenrecherche und Datenverarbeitung ein,kennen den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit und übertragen diesen auf eigene Arbeiten,
- generieren selbstständig ein Thema zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung, recherchieren nach entsprechend relevanter Literatur und verfassen dazu eine wissenschaftliche Arbeit.

Die Studierenden
- kennen und erklären Grundbegriffe, Regeln, Strategien, Aufgaben, Ziele, Möglichkeiten, Grenzen und Probleme empirischer Forschung und Evaluation,
- erläutern die Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschung.

**Lehrinhalte**

- Textsorten, deren Unterscheidung und adäquate Nutzung,
- Lese- und Visualisierungstechniken wissenschaftlicher Texte,
- Literaturrecherche in Bibliotheken und Datenbanken,
- Grundbegriffe, Aufgaben, Regeln, Gütekriterien, Probleme sowie Strategien empirischer Forschung und Evaluation

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | wissenschaftliches Arbeiten (Onlineseminar mit Übungen) | 8 Stunden |
| | Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung und Evaluation (Onlinevorlesung) | 8 Stunden |

**ausgewählte Literatur**

Baur, N., &Blasius, J. (Hrsg.) (2019). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.

Bohl, T. (2018). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften: . Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr … 4. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.

Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer, 5. Auflage.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2012). Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 2. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.

Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz, 6. überarb. Aufl.

Mayring, Ph. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim, Basel: Beltz, 6. Aufl.

<table>
<tr><td colspan="2">Master Integrative Lerntherapie (M.A.)</td><td>PH Schwäbisch Gmünd<br>University of Education</td></tr>
<tr><td>Modul MA 2</td><td colspan="2">Theoretische Grundlagen zur Diagnostik und Möglichkeiten der Förderung bei Rechenstörungen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche: Prof. Dr. Sabine Kaufmann / Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:<br>Master</td><td>Semester: 3 und 4</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 8 CP</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:<br>240 Stunden</td><td>davon Präsenzstudium: 30 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 210 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:<br>4 Tage / 1 x jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:<br>Modul MA 1</td><td>Sprache:<br>Deutsch</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lern-methoden:</td><td colspan="2">Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks<br>• Fälle / Audio- / Videosequenzen analysieren</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits) (Prüfungsform / Prü-fungsdauer)</td><td colspan="2">Modulprüfung:<br>• Wissenschaftliche Hausarbeit: Bericht zur Diagnostik und Erstellung des auf der Diagnostik beruhenden Förderplans<br>- Erstellung einer mehrperspektivischen diagnostischen Fallbeschreibung eines Kindes/ Jugendlichen mit Rechenstörung<br>- Erstellung eines (vorläufigen) Förderplans für das Kind/den Jugendlichen (in MA 2), der auf Beobachtungen und theoretischen Erklärungen der Befunde des gewählten Falles beruht<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben</td></tr>
<tr><td>Endnotenrelevanz:</td><td colspan="2">ja</td></tr>
<tr><td>Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote:</td><td colspan="2">8/90<br>In Worten: acht neunzigstel</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="2">• Das Modul dient der weiteren schrittweisen Erschließung von wissenschaftlichen Grundlagen, Forschungsergebnissen, inter-/disziplinären Sichtweisen und daraus folgenden Umsetzungsperspektiven der integrativen Lerntherapie im Bereich Mathematik.<br>• Das Modul baut auf Modul MA 1 auf und bereitet auf Modul MA 3 vor.<br>• Das Modul steht in Zusammenhang mit Fallbeispielen/-beschreibungen aus T 2.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Qualifikationsziele</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie<br>• reflektieren grundlegende Begriffe, Konzepte und Theorien der Mathematikdidaktik kritisch auf ihre Bedeutung für die Beurteilung therapeutischer Konzepte, der persönlichen Situation Betroffener und der Entwicklung angemessener Lernumgebungen,<br>• reflektieren grundlegende Konzepte und Theorieansätze zur Beschreibung und Erklärung von Lernstörungen im Bereich Mathematik,<br>• erfassen mathematische Kompetenzen und setzen dazu geeignete Tests und diagnostische Interviews ein,<br>• beurteilen mathematische Lernprozesse und deren Ergebnisse,<br>• schließen von Lösungswegen und Resultaten auf mögliche Fehlvorstellungen, ungenügend entwickelte kognitive Fähigkeiten und Stützfunktionen usw. und analysieren so mögliche Ursachen, Folgen und Zusammenhänge vorliegender Lernschwierigkeiten,<br>• leiten daraus Konsequenzen für die Förderung der betroffenen Kinder ab,<br>• beziehen gegebenenfalls weitere Personen und Institutionen in die Förderung ein und begründen dies.</td></tr>
</table>

**Lehrinhalte**

**Grundlagen der Arbeit mit Rechenstörungen**
- Begriffe, Definitionen und deren Problematik,
- Ursachen von Rechenstörungen,
- Zuständigkeit bei Diagnostik und Förderung,
- gesetzliche Bestimmungen,

**Diagnostik von Rechenstörungen**
- Zeitpunkt
- Bereiche
- Visuelle Fähigkeiten
- Kognitive Fähigkeiten und Stützfunktionen (Abstraktion, Vorstellung, Konzentration, Gedächtnis)
- Pränumerischer Bereich (Sprache ...)
- Zahlbegriffsverständnis
- Operationsverständnis
- Rechnen und Rechenstrategien
- Möglichkeiten der Diagnostik
- Standardisierte Tests
- Fehleranalyse
- Informelle Verfahren

**Aspekte einer ganzheitlichen Förderung und deren Unterscheidung von Nachhilfe**
- Kooperation (Eltern, Therapeuten, ...)
- Erstkontakt mit Kind / Motivationsarbeit / Belohnungen/ Umgang mit Fehlern
- mögliche begleitende Therapien

**Förderung bei Rechenstörungen**
- Exemplarische Erstellung von Förderplänen
- Häufige Probleme und entsprechende Fördermöglichkeiten
- Arbeitsmittel

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Grundlagen der Arbeit mit Rechenstörungen | 1 Tag |
| | Möglichkeiten der Diagnostik | 1 Tag |
| | Förderung bei Rechenstörungen | 2 Tage |

**ausgewählte Literatur**


von Aster, M. (2003). Verstehen, wie sie rechnen. In: Pädagogik, 55(4), S.36-39.

von Aster, M. (2013). ZAREKI. Testverfahren zur Dyskalkulie. Swets Test Services.

von Aster, M., & Lorenz, J. H. (2013). Rechenstörungen bei Kindern – Neurowissenschaft, Psychologie und Pädagogik (2. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Betz, D., & Breuninger, H. (1998). Teufelskreis Lernstörungen. Theoretische Grundlegung und Standardprogramm. Materialien für die klinische Praxis. Weinheim: Beltz.

Dehaene, S. (1999). Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser.

Eichler, K.-P. (2019). Das Problem mit den Brüchen. Der Übergang von den natürlichen zu den gebrochenen Zahlen, In: Mathematik 5-10, Zahl um Zahl, Hannover: Friedrich.

Gerster, H. D., & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. PH Freiburg. Unveröffentlicht. (.pdf im Netz) (darin insbesondere Kapitel 2, 7, 8).

Grissemann, H., & Weber, A. (2000). Grundlagen und Praxis der Dyskalkulietherapie. Diagnostik und Interventionen bei speziellen Rechenstörungen als Modell sonderpädagogisch-kinderpsychiatrischer Kooperation, 4. Korr. Und erg. Auflage, Bern: Hans Huber.

Kaufmann, S. (2003). Früherkennung von Rechenstörungen in der Eingangsklasse der Grundschule und darauf abgestimmte remediale Maßnahmen. Frankfurt / Main: Lang.

Kaufmann S., & Wessolowski S. (2006). Rechenstörungen - Diagnose und Förderbausteine. Seelze: Kallmeyer-Klett.

Krajewski, K. (2003). Vorhersage von Rechenschwäche in der Grundschule. Hamburg: Verlag Dr. Kovac. (insbesondere S. 31-68)

Landerl, K., & Kaufmann, L. (2008). Dyskalkulie. München: Reinhardt.

Lorenz, J. H. (1991). Anschauung und Veranschaulichungsmittel im arithmetischen Anfangsunterricht - Mentales visuelles Operieren und Rechenleistung. Göttingen: Hogrefe.

Lorenz, J. H. (2011). Hamburger Rechentest (Klassen 1 bis 4, Form A und B sowie Anleitungsheft). Hamburg: Behörde für Bildung und Sport.

Lorenz, J. H. & Kaufmann, S. (2006). Förder/Diagnose Box Mathe – von der zielgerichteten Beobachtung zur individuellen Förderung. (Klasse 1 – 4) Braunschweig: Schroedel.

Nolte, M. (2000). Rechenschwächen und gestörte Sprachrezeption – Beinträchtigte Lernprozesse im Mathematikunterricht und in der Einzelbeobachtung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
Schneider, W., Küspert, P. & Krajewski, K. (2013). Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen. Göttingen: Hogrefe.
Schulz, A. (2006): Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht der Grundschule (4. Aufl.). Berlin: PAETEC.
Van Luit, J., van de Rijt, B. & Hasemann, K. (2001). Osnabrücker Test zur Zahlbegriffsentwicklung. Göttingen: Hogrefe.

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul DE 2** | **Grundlagen zur Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb** | |
| **Modulverantwortliche**: AOR Dr. Andrea Steck / Dr. Franziska Stutz | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 3 und 4 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 45 Stunden |
| | | **davon Selbststudium**: 195 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 6 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: Modul DE 1 | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag, Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Literatur-, Internetrecherche<br>• Präsentationen, Dokumentationen<br>• Fallanalysen, Einzelfallstudien<br>• Fälle/Audio-/Videosequenzen analysieren | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Die Modulprüfung umfasst folgende Bestandteile<br>• Erstellung einer mehrperspektivischen diagnostischen Fallbeschreibung eines Kindes/Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb<br>• Erstellung eines (vorläufigen) Förderplanes für das Kind/den Jugendlichen (in DE 2), der auf Beobachtungen und theoretischen Erklärungen der Befunde des Falles beruht | |
| **Endnotenrelevanz**: | ja | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 8/90<br>In Worten: acht neunzigstel | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Das Modul dient der weiteren schrittweisen Erschließung von wissenschaftlichen Grundlagen, Forschungsergebnissen, inter-/disziplinären Sichtweisen und daraus folgenden Umsetzungsperspektiven der integrativen Lerntherapie<br>• Das Modul baut auf Modul DE 1 auf und bereitet auf Modul DE 3 vor<br>• Das Modul steht in Zusammenhang mit Fallbeispielen/-beschreibungen aus T 2 | |
| **Qualifikationsziele** | | |
| Die Studierenden erwerben folgende fachliche und überfachliche Kompetenzen. Sie<br>• kennen verschiedene Ansätze zur Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb und reflektieren diese kritisch<br>• kennen verschiedene standardisierte und informelle Verfahren zur Lernstandserhebung und Lernverlaufsbeobachtung im Schriftspracherwerb, deren Möglichkeiten, (test-)theoretische und praktische Grenzen sowie ethische Beschränkungen und reflektieren diese kritisch<br>• können Verfahren zur Lernstandserhebung und Lernverlaufsbeobachtung anhand verschiedener Kriterien auf ihre situationsspezifische Tauglichkeit hin überprüfen, einschätzen und adäquat einsetzen<br>• nutzen alltägliche Lernsituationen für förderdiagnostische Beobachtungen<br>• reflektieren beobachtete Lese-/ Rechtschreibleistungen und ordnen sie in ein (Entwicklungs-)Modell von (Teil-)Strategien ein<br>• kennen die Prinzipien einer dialogisch angelegten und förderorientierten Lernstandsdiagnostik und Lernverlaufsbeobachtung unter Einbezug der Lernvorgeschichte im Schriftspracherwerb und wenden diese in der Praxis weitgehend autonom an<br>• können Förderziele und Lerntherapeutische Interventionen aus den Befunden diagnostischer Erhebungen ableiten. | | |

| **Lehrinhalte** |
|---|
| • Einführung in standardisierte und informelle Verfahren für die Lernstandsdiagnose und Lernverlaufsbeobachtung im Schriftspracherwerb, deren besondere Stärken bzw. Schwächen<br>• Einführung in die Prinzipien einer förderorientierten Lernstandsdiagnose und Lernverlaufsbeobachtung im Schriftspracherwerb<br>• Förderdiagnostische Beobachtungen unter Beachtung der Vorgeschichte (Sprachentwicklung, motorische Entwicklung u.ä.), der Familien und Schulsituation sowie psychischer Aspekte<br>• Setzen realistischer Förderziele und Planung adäquater Fördermaßnahmen auf der Grundlage der Resultate der Diagnostik und mit Blick auf die Situation des Kindes<br>• Fördermöglichkeiten im Vorschulalter<br>• Spezifik lerntherapeutischer Förderung von Kindern, von Jugendlichen und von Erwachsenen |

| **Lehrveranstaltungen** | | |
|---|---|---|
| **Dozent_in** | **Titel der Lehrveranstaltung** | **Zeitlicher Umfang** |
| | Verfahren zur Lernstandserhebung und Lernverlaufsbeobachtung | 2 Tage |
| | Dialogische Förderdiagnostik: Lesen | 2 Tage |
| | Dialogische Förderdiagnostik: Schreiben | 2 Tage |

| **ausgewählte Literatur** |
|---|
| Hernè, K.-L., & Löffler, C. (2014). LRS. Schwierigkeiten erkennen – Fähigkeiten fördern. Ein Praxishandbuch für Lehrende der Klassen 1-6, Seelze: Kallmeyer.<br>Hußmann, A. u.a. (Hrsg.) (2017). IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich, Münster: Waxmann.<br>Klicpera, Ch., Schabmann, A., & Gasteiger-Klicpera, B. (2020). Legasthenie – LRS. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung, 6. Auflage, München: UTB.<br>Lenhard, W. (2019). Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen – Diagnostik – Förderung, 2., aktualisierte Auflage, Stuttgart: Kohlhammer.<br>Mayer, A. (2018). Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibstörungen, 3. überarb. Auflage, München: Reinhard<br>Scheerer-Neumann, G. (2015). Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. Grundlagen, Diagnostik und Förderung, Stuttgart: Kohlhammer. |

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul LT 2** | **Soziale und emotionale Verhaltensstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen (incl. ADHS), Störungen der Beziehungsregulation (z.B. Autismus-Spektrum-Störungen)<br>Diagnostik, Therapieverfahren und Umgang mit Lernschwierigkeiten** | |
| **Modulverantwortliche**: OÄ Dr. Barbara Ladwig / Dipl. Psych. Mathias Steffen / Prof. Dr. Michael von Aster | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 3 und 4 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 75 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 165 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 10 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: Teilnahme an LT 1 | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Rollenspiele/Erfahrungsübungen<br>• Literaturexegese/Internetrecherchen<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks<br>• Fälle/Audio-/Videosequenzen analysieren | |

| | |
|---|---|
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Die Modulprüfung umfasst folgende Bestandteile<br>• Klausur über 90 bis 120 Minuten<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben |
| **Endnotenrelevanz**: | ja |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 8/90<br>In Worten: acht neunzigstel |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Das Modul enthält den theoretischen Unterbau zum Verständnis von Aufmerksamkeitsstörungen, besonders auch des Störungsbilds AD(H)S und soll den Übergang zur praktischen Arbeit mit betroffenen Kindern schaffen. Es soll den Studierenden ein möglichst breites Rüstzeug geben und unterschiedliche Förderansätze aufzeigen. Eine ganzheitliche Sichtweise soll darüber hinaus besonders befähigen, die Stärken dieser Kinder zu finden und eine gute Elternberatung ermöglichen.<br>• Zudem befähigen die entwicklungsneurologischen und –psychologischen Inhalte zur Entwicklung von konkreten pädagogischen Konzepten. Eventuell notwendige weitere Therapien sollen konstruktiv darin einbezogen werden können. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Theorie und Behandlungspraxis bei sozialen und emotionalen Verhaltensstörungen sowie Autismus-Spektrum-Störungen. Dies dient der Aneignung von besonderen Kompetenzen, Schwierigkeiten beim Lernen und Wissenserwerb spezifischen Störungen aus dem Autismusspektrum sowie etwa Problemen in Bezug auf das Selbstvertrauen oder der Entmutigung zuordnen und adäquate Maßnahmen entwickeln zu können.<br>• Das Modul dient der weiteren schrittweisen Erschließung von wissenschaftlichen Grundlagen, Forschungsergebnissen, inter-/disziplinären Sichtweisen und daraus folgenden Umsetzungsperspektiven der integrativen Lerntherapie<br>• Das Modul baut auf Modul LT 1 auf und bereitet auf Modul LT 3 vor<br>• Das Modul steht in Zusammenhang mit Fallbeispielen/-beschreibungen aus T 2 |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden
- kennen Ursachen, Symptomatik, Diagnostik, Verlauf und Therapie der relevanten Kategorien kinderpsychiatrischer Störungen (z.B. ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen) und können diese kritisch reflektieren,
- kennen die Ätiologie des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms, die verschiedenen wissenschaftlichen Erklärungsmodelle und die neuesten Erkenntnisse,
- können im Rahmen der Elterngespräche Hinweise für ein Aufmerksamkeitsdefizit erkennen bei anamnestischen Angaben wie frühkindliche Regulationsstörungen, Symptome eines frühkindlichen Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms, klinische Symptomatik im Schulalter, bei Grundschulkindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen
- können im Schulalter die verschiedenen Schwerpunkte eines Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms (unaufmerksamer, impulsiver Typ, mit/ohne Hyperaktivität) einschätzen und unterscheiden,
- berücksichtigen, dass überdurchschnittlich häufig weitere Teilleistungsstörungen mit einem AD(H)S vergesellschaftet sind,
- wissen um die Besonderheiten im Umgang mit Kindern mit ADS/ADHS und können dies in ihrer Förderplanung berücksichtigen,
- können Förderpläne unter Einsatz von speziellen Techniken, z.B. aus der Verhaltenstherapie erstellen und umsetzen, wissen um die Möglichkeiten, Grenzen und Fehlerquellen,
- können Fördersettings adaptiv gestalten
- kennen sich grundsätzlich mit den für die Lerntherapie relevanten schulrechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten (z.B. Nachteilsausgleich, Schulbegleiter etc.) aus und können Eltern grundsätzlich dazu Informationen geben.

Die Studierenden
- erkennen Hinweise für Störungen der Beziehungsregulation und aus dem Autismusspektrum,
- kennen die grundsätzliche Symptomatik und Problematik von Autismus-Spektrum-Störungen,
- verstehen darauf gründende individuelle Probleme beim Lernen,
- kennen und wenden Strategien an, um spezifische Lernprobleme zu reduzieren,
- entwickeln individuelle Fördermaßnahmen, erstellen Förderpläne und wenden diese an.
- erkennen Hinweise auf emotionale Verhaltensstörungen und seelische Probleme,
- verstehen daraus resultierende individuelle Probleme beim Lernen,
- kennen und wenden Strategien an, um spezifische Lernprobleme zu reduzieren,
- entwickeln individuelle Fördermaßnahmen, erstellen Förderpläne und wenden diese an.

**Lehrinhalte**

- Komorbide psychische Störungen bei umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten: Übersicht über Ursachen, Verlauf, Diagnose, Differentialdiagnostik und Therapie
- AD(H)S
  - Kenntnisse über die verschiedenen Ursachen von AD(H)S, multifaktorielles Erklärungsmodell
  - Überblick über die Symptomatik in verschiedenen Lebensaltern/Entwicklungsstufen
  - Wissen um die Komorbiditäten, notwendige organische und psychologische Diagnostik, sinnvolle Therapieansätze (multimodaler Behandlungsansatz) und Prognose des Störungsbildes.
  - Umsetzung des theoretischen Wissens in praktischen Umgang mit AD(H)S-Kindern, Erstellen von Förderkonzepten unter Berücksichtigung von hilfreichen/weniger hilfreichen Umgebungsbedingungen
  - Vermittlung von Kenntnissen über zielorientierte Elternberatung
- Autistische Störungen
  - Symptome und Besonderheiten autistischer Störungen
  - Störungen aus dem Autismusspektrum und Konsequenzen für Lernen und Wissenserwerb
  - Strategien, Fördermaßnahmen, Förderpläne
- Seelische Probleme, soziale und emotionale Störungen
  - Symptome und Ursachen
  - Probleme in Bezug auf das Selbstvertrauen
  - Entmutigung
  - Behandlung seelischer Probleme in Bezug auf Lernen und Wissenserwerb
- Strategien, Fördermaßnahmen, Förderpläne
  - Lerntherapeutische Synthese: Die Verbindung basis-psychotherapeutischer und fördertherapeutischer Methoden im Lerntherapeutischen Kontext
  - Lerntherapeutische Haltung und Beziehungsgestaltung

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Umgang mit ADS/ADHS. Es wird ein Überblick über Ätiologie und Symptomatik des Störungsbildes AD(H)S, Diagnostik, Behandlungsansätze und Prognose gegeben. Die theoretischen Grundlagen sollen zur Entwicklung von konkreten Förderkonzepten genutzt werden | 4 Tage |
| | Umgang mit Autismus: Der Erwerb theoretischer Hintergründe zum Autismus führt in die damit verbundenen Probleme und Besonderheiten beim Lernen und Wissenserwerb ein und zielt auf die Fähigkeit, Fördermaßnahmen und –pläne zu entwickeln und umzusetzen | 4 Tage |
| | Umgang mit seelischen Problemen: Das Erkennen und Einschätzen seelischer Probleme als Lernhindernis wird geschult und vermittelt Kompetenzen für eine darauf bezogene Förderung | 2 Tage |

**ausgewählte Literatur**


Brauns, A. (2004). Buntschatten und Fledermäuse. Leben in einer anderen Welt. 7. Aufl. Hamburg: Hoffmann und Campe

Delacato, C. H. (1985). Der unheimliche Fremdling, das autistische Kind. 3. Aufl. Freiburg im Br: Hyperion-Verl.

Dinkmeyer, D., & Dreikurs, R. (2004). Ermutigung als Lernhilfe. Unter Mitarbeit von Hans J. Tymister und Rosemarie Hagen. 1. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta

Dreikurs, R., & Soltz, V. (2010). Kinder fordern uns heraus. Wie erziehen wir sie zeitgemäß? 17. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta (Kinder fordern uns heraus). Online verfügbar unter http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-608-94400-6

Adler, A. (1974). Die Technik der Individualpsychologie Bd. 1+2 Fischer Taschenbuchverlag

Adler, A. (1982/83). Psychotherapie und Erziehung Bd. 1-3 Fischer Taschenbuchverlag

Döpfner, M., Schürmann, S. & Frölich, J. (2019). Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellen Problemverhalten THOP, 6. überarbeitete Auflage, Beltz Verlag

Grandin, T. (1997). Ich bin die Anthropologin auf dem Mars. Mein Leben als Autistin. Dt. Erstausg. München: Droemer Knaur (Knaur, 77288)

Grandin, T. (1995). Thinking in pictures, Bloomsbury London Berlin New York

Largo, R. H., & Beglinger, M. (2010). Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen. Ungekürzte Taschenbuchausg. München: Piper (Serie Piper, 5848)

Lauth, G. W., & Schlottke, P. F. (2019). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Mit Online-Materialien. 7. Aufl. Weinheim; Basel: Beltz, PVU

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-018m_S3_Autismus-Spektrum-Stoerungen_ASS-Diagnostik_2016-05.pdf (09.08.2020)
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-045l_S3_ADHS_2018-06.pdf (15.08.2020)
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-020l_S3_Stoerungen_des_Sozialverhaltens_2018-09_1.pdf (15.08.2020)
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-043l_S3_Depressive_St%C3%B6rungen_bei_Kindern_Jugendlichen_2013-07-abgelaufen.pdf (in Überarbeitung 15.08.2020)
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-041l_S2k_Psychische_Stoerungen_Saeugling_Kleinkind_Vorschulalter_2017-10.pdf (15.08.2020)

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul T 2** | **Lernbegleitung und Diagnostik - Deutsch** | |
| **Modulverantwortliche**: AOR Dr. Andrea Steck / Marlies Lipka (M.A.) | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 3 und 4 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 6 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 180 Stunden | **davon** Onlinestudium: 4 Stunden<br>davon Supervision: 4 Stunden |
| | | **davon** Selbststudium: 172 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 4 Stunden / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)**<br>**(Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung:<br>• Portfolio | |
| **Endnotenrelevanz**: | nein | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | entfällt | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalte ergänzen die medizinisch-psychologischen Konzepte, schaffen Grundlagenwissen und ermöglichen so den Einstieg zur Entwicklung von individuellen Förderansätzen aufgrund interdisziplinärer Sichtweisen<br>• Grundlage für die Module DE 2, DE 3 und T 3 | |

| **Qualifikationsziele** |
|---|
| Die Studierenden erwerben folgende fachliche und überfachliche Kompetenzen:<br>Sie führen ein einwendungsorientiertes Projekt weitgehend autonom durch, indem sie<br>• Lernschwierigkeiten aufgrund fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer, medizinischer, psychologischer und pädagogischer Kenntnisse und entsprechender diagnostischer Verfahren ermitteln,<br>• eine Audio-/Videographie zu weiteren Analyse-, Forschungs- und Förderzwecken erstellen<br>• das empirische Material einer audio-/videographischen Aufzeichnung in eine sequenzielle Transkription umsetzen und auswerten,<br>• neues und vorhandenes Wissen integrieren und Förderpläne aufgrund wissenschaftlich fundierter Entscheidungen erstellen |
| **Lehrinhalte** |
| • Erfahrungen in der lerntherapeutischen Praxis sammeln und reflektieren<br>• lerntherapeutische Praxis aufgrund wissenschaftlicher Kenntnisse gestalten<br>• lerntherapeutische Praxis systematisch erforschen |

| **Lehrveranstaltungen** | | |
|---|---|---|
| **Dozent_in** | **Titel der Lehrveranstaltung** | **Zeitlicher Umfang** |
| | | 4 Stunden online |
| | Supervision | 4 Stunden |

| **ausgewählte Literatur** |
|---|
| Bauer, N. & Blasius, J. (Hrsg.) (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden: Springer.<br>Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation, Wiesbaden: Springer.<br>Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung, 6. Auflag, Weinheim: Beltz. |

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul WA 2** | **Wissenschaftliches Arbeiten 2** | |
| **Modulverantwortliche**: Dr. Rüdiger Philipp Rackwitz / Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 4 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 5 | **Arbeitsbelastung gesamt**: 150 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 15 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 135 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 2 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: keine | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lernmethoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Selbststudium/E-Learning<br>• Feedbacks | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)**<br>**(Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung:<br>• Wissenschaftliche Hausarbeit mit empirischem Anteil<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben | |

| | |
|---|---|
| **Endnotenrelevanz**: | nein |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | entfällt |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | Das Modul WA 2 bereitet die Studierenden auf die Anfertigung der Masterthesis vor. Die Arbeit im Modul unterstützt die Studierenden bei der Wahl und Anwendung einer adäquaten Untersuchungsmethode im Rahmen der Anfertigung ihrer Masterthesis. |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen:

**Vertiefung Forschungsmethoden und Evaluation**
- Die Studierendenentwickeln selbstständig und unter Anleitung Designs für Forschungsprojekte und Evaluationsstudien,
- wählen einschlägige Methoden zur Erhebung quantitativer und qualitativer Daten begründet aus,
- erheben Daten, werten diese aus und interpretieren sie.

**Deskriptive Statistik**
Die Studierenden
- wenden Grundlagen der deskriptiven Statistik zur Auswertung und Darstellung quantitativer Daten an.

**Qualitative Methoden – Erhebung qualitativer Daten**
Die Studierenden
- kennen die gängigen Erhebungsmethoden der qualitativen Sozialforschung und sind in der Lage, diese zu erläutern,
- wählen Erhebungsmethoden der Forschungsfrage entsprechend aus und wenden diese an.

**Lehrinhalte**

**Vertiefung Forschungsmethoden und Evaluation**
- Überblick über Methoden zur Erhebung quantitativer und qualitativer Daten
- Planung, Durchführung, Auswertung eines Forschungsprojekts

**Deskriptive Statistik**
- Variablen- und Skalenarten, Häufigkeitsverteilungen, Lage- und Streuungsmaße, Korrelationen, Kreuztabellen, grafische Darstellung von Daten

**Qualitative Methoden**
- Dokumentenanalyse
- Gruppendiskussionen
- Beobachtungsverfahren
- offene und geschlossene Interviews

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Forschungsmethoden und Evaluation | 1 Tag |
| | Deskriptive Statistik | 1 Tag |

**ausgewählte Literatur**

Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.) (2019). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.

Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer, 5. Auflage.

Eid, M.; Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2015). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim, Basel: Beltz, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage.

Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz, 6. überarb. Aufl.

Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim, Basel: Beltz.

Rasch, B.; Friese, M. & Hofmann, W. (2014). Quantitative Methoden 1 und 2: Einführung in die Statistik. Berlin, Heidelberg: Springer.

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul MA 3** | **Förderung bei Rechenstörungen** | |
| **Modulverantwortliche**: Prof. Dr. Sabine Kaufmann / Prof. Dr. Jens-Holger Lorenz | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 5 und 6 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 53 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 187 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 7 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: Bestandene Module MA 1, MA 2, T 1, T 2 | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lern-methoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Fallanalysen, Einzelfallstudien<br>• Feedbacks | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits)**<br>**(Prüfungsform / Prü-fungsdauer)** | Modulprüfung:<br>• **modulübergreifende Fallpräsentation** (LT 3 und MA 3 betreffend und integrierend) **mit Schwerpunkt Mathematik**, welche<br>  ○ auf einer mehrperspektivischen diagnostische Fallbeschreibung (aus LT 2 und MA 2) basiert,<br>  ○ den darauf aufbauenden Förderplan und dessen Fortschreibung im Prozess der Arbeit mit dem Kind darstellt und<br>  ○ den Verlauf der Förderung reflektiert.<br>• dabei sind auch die im instrumentellen Sinne genutzten Kompetenzen aus LT Gegenstand.<br><br>Die Dauer dieser mündlichen Prüfung (Präsentation und Diskussion zur Förderung und den fachlichen Grundlagen) beträgt 30 – 50 min, davon für die Fallpräsentation 15 bis 20 min. und für die Diskussion 20 bis 30 min.<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen einschließlich vor- und nachbereitender Aufgaben und das als Grundlage der Präsentation eingereichte Portfolio über die Förderung eines Kindes | |
| **Endnotenrelevanz**: | ja | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 8/90<br>In Worten: acht neunzigstel | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Das Modul integriert wissenschaftliche Erkenntnisse und Umsetzungsperspektiven anhand theoretischer Reflexion von Anwendungsbeispielen<br>• Das Modul baut auf Modul MA 2 auf und schafft Grundlagen für die umfassende modulübergreifende Prüfung<br>• Das Modul steht ggf. in Verbindung mit der Fallarbeit in T 3 | |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie

- erstellen und präzisieren Förderpläne,
- begründen diese Förderpläne auf der Grundlage analytischer Tätigkeit und vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte,
- setzen diese Förderpläne um und passen sie permanent an die aktuelle Entwicklung des Kindes an,
- wählen begründet Möglichkeiten zur gezielten Analyse mathematischer Kompetenzen sowie zur Erhebung von möglichen Fehlvorstellungen,
- ordnen die in den Analysen gewonnenen Ergebnisse kritisch ein, prüfen die Möglichkeiten und Grenzen analytischer Tätigkeit und treffen entsprechend sorgfältig Aussagen zu möglichen Ursachen von Lernschwierigkeiten,
- entwickeln therapeutische Angebote aus einer fundierten fachdidaktischen Perspektive und können Angebote anderer Anbieter qualifiziert beurteilen
- bewerten kritisch verschiedene – spezifische und unspezifische – Konzepte / therapeutische Ansätze zur Förderung von Kindern auf mathematischem Gebiet

**Lehrinhalte**

- Auswertung der diagnostischen Interviews und Begutachtung der Förderplane, die im Anschluss an das Modul MA – 2 erstellt wurden
- Förderung eines Kindes im Umfang von wöchentlich 1 Stunde entsprechend des zum Abschluss von Modul II vorgelegten Förderplanes
- Videodokumentation der Arbeit mit dem Kind, Reflektion,
- Analyse der Videoaufzeichnungen der Förderung und kritische Reflexion
- Bilanzierung, Bewertung und permanente Aktualisierung des Förderplanes
- Vorträge über Hospitationen und kritische Reflexion dazu
- (kritische) Besprechung anderer Konzepte (z.B. Schlothmann, Spindler/Dreher etc.)
- frühe mathematische Förderung (z.B. im Kindergarten) und Frühprävention von Lernschwierigkeiten im Fach Mathematik
- Rechenstörungen und Fördermöglichkeiten in der Sekundarstufe I
- Rechenstörungen und Fördermöglichkeiten bei Erwachsenen

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Diagnostische Interviews und Förderpläne | 1 Tag |
| | Förderung bei Rechenstörungen – Reflexion praktischer Arbeit | 2 Tage |
| | Frühprävention von Rechenstörungen in der Vorschulzeit | 1 Tag |
| | Rechenstörungen und Fördermöglichkeiten in der Sekundarstufe | 1 Tag |
| | Rechenstörungen und Fördermöglichkeiten bei Erwachsenen | 1 Tag |

**ausgewählte Literatur**


Aster, von M. (2017). Dyskalkulie. Wenn Kinder nicht rechnen lernen, Monatszeitschrift Kinderheilkunde (6), online: Springer Medizin. DOI 10.1007/s00112-017-0289-x

Aster, von M. (2013). ZAREKI. Testverfahren zur Dyskalkulie. Göttingen: Hogrefe.

Aster, M., v. & Lorenz, J. H. (Hrsg.) (2013). Rechenstörungen bei Kindern – Neurowissenschaft, Psychologie und Pädagogik (2. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Butterworth, B. (2005). Developmental dyscalculia. In J. Campbell (Ed.), The handbook of mathematical cognition (p. 455–467). New York: Psychology Press.

Butterworth, B., & Laurillard, D. (2010). Low numeracy and dyscalculia: identification and intervention. ZDM Mathematics Education, 42, 527–539.

Betz, D., & Breuninger, H. (1998). Teufelskreis Lernstörungen. Theoretische Grundlegung und Standardprogramm. Materialien für die klinische Praxis. Weinheim: Beltz.

Eichler, K.-P. (2019). Das Problem mit den Brüchen. Der Übergang von den natürlichen zu den gebrochenen Zahlen, In: Mathematik 5-10, Zahl um Zahl, Hannover: Friedrich.

Fritz, A., Ricken, G., & Schmidt, S. (Hrsg.) (2009). Rechenschwäche – Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfen bei Dyskalkulie. Weinheim: Beltz.

Gaidoschik, M. (2003). Rechenschwäche – Dyskalkulie. Wien: obv & hpt.

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen.- Wien: G&G.

Ganser, B., Schindler, M., & Schüller, S. (2010). Rechenschwäche überwinden (Band 1). Donauwörth: Auer Verlag.
Gerster, H. D., & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. PH Freiburg. Unveröffentlicht. (.pdf im Netz) (darin insbesondere Kapitel 2, 7, 8).
Kaufmann, S., & Wessolowski, S. (2006). Rechenstörungen - Diagnose und Förderbausteine. Kallmeyer-Klett: Seelze.
Krajewski, K. (2003). Vorhersage von Rechenschwäche in der Grundschule. Verlag Dr. Kovac: Hamburg. (insbesondere S. 31-68).
Krajewski, K., Küspert, P., & Schneider, W. (2002). Deutscher Mathematiktest für erste Klassen (DEMAT 1+). Göttingen: Beltz.
Landerl, K., & Kaufmann, L. (2008). Dyskalkulie. München: Reinhardt.
Lorenz, J. H. (2011). Die Macht der Materialien (?) – Anschauung und Zahlrepräsentation. In A. S. Steinweg (Hsg.). Medien und Materialien: Tagungsband der AK Grundschule in der GDM 2011. Bamberg: Univ. Bamberg Druck, S. 39-54.
Lorenz, J. H. (2005). Grundlagen der Förderung und Therapie. Wege und Irrwege. In: von Aster, Michael & Lorenz, Jens Holger (Hrsg.): Rechenstörungen bei Kindern. Neurowissenschaft, Psychologie, Pädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 165–177.
Lorenz, J. H. (2005). Hamburger Rechentest (Klassen 1 bis 4, Form A und B sowie Anleitungsheft). Hamburg: Behörde für Bildung und Sport.
Lorenz, J. H., & Kaufmann, S. (2006). Förder/Diagnose Box Mathe – von der zielgerichteten Beobachtung zur individuellen Förderung. (Klasse 1 – 4) Braunschweig: Schroedel.
Maier, H., & Schweiger, F. (1999). Mathematik und Sprache - Zum Verstehen und Verwenden von Fachsprache im Mathematikunterricht. Wien: oebv und hpt.
Prediger, S. (2003). Brüche bei den Brüchen – Bildungschancen nutzen durch Auseinandersetzung mit epistemologischen Denkhürden. In: H.-W. Henn (Hrsg.). Beiträge zum Mathematikunterricht. Hildesheim: Franzbecker, S. 509–512.
Van Luit, J., van de Rijt, B., & Hasemann, K. (2001). Osnabrücker Test zur Zahlbegriffsentwicklung. Göttingen: Hogrefe.

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul DE 3** | **Förderung bei Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb** | |
| **Modulverantwortliche**: AOR Dr. Andrea Steck / Marlies Lipka (M.A.) | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 5 und 6 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 38 Stunden |
| | | **davon Selbststudium**: 202 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 5 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: Modul DE 1, DE 2, und T 2 | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lern-methoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag, Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Literatur-, Internetrecherche<br>• Präsentationen, Dokumentationen<br>• Fallanalysen, Einzelfallstudien | |

| | |
|---|---|
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)**<br><br>**(Prüfungsform / Prüfungsdauer)** | Modulprüfung<br>• modulübergreifende (LT 3, DE 3 betreffende und integrierende) **Fallpräsentation mit Schwerpunkt Deutsch**, welche<br>  ○ auf einer mehrperspektivischen diagnostische Fallbeschreibung (aus LT 2 und DE 2) basiert,<br>  ○ den darauf aufbauenden Förderplan und dessen Fortschreibung im Prozess der Arbeit mit dem Kind darstellt und<br>  ○ den Verlauf der Förderung reflektiert.<br>• dabei sind auch die im instrumentellen Sinne genutzten Kompetenzen aus LT Gegenstand.<br><br>Die Dauer dieser mündlichen Prüfung (Präsentation und Diskussion zur Förderung und den fachlichen Grundlagen) beträgt 30 – 50 min, davon für die Fallpräsentation 15 bis 20 min. und für die Diskussion 20 bis 30 min.<br><br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen und das als Grundlage der Präsentation eingereichte Portfolio über die Förderung eines Kindes |
| **Endnotenrelevanz**: | ja |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 8/90<br>In Worten: acht neunzigstel |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Das Modul integriert wissenschaftliche Erkenntnisse und Umsetzungsperspektiven anhand theoretischer Reflexion von Beispielen aus der Praxis<br>• Das Modul baut auf Modul DE 2 auf und schafft Grundlagen für die umfassende modulübergreifende Prüfung. Es steht in Verbindung mit LT 3 |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden erwerben folgende fachliche und überfachliche Kompetenzen: Sie
- entwickeln individuell abgestimmte Förderpläne,
- begründen diese auf Basis von Lernstandsdiagnosen und Lernverlaufsbeobachtungen sowie fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen wie Forschungsperspektiven,
- treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen und setzen diese in der praktischen Arbeit mit einem Kind/Jugendlichen um,
- evaluieren und modifizieren diese ggf. in Anlehnung an die Entwicklung des therapeutischen Prozesses in (inter-)disziplinärer Sichtweise

**Lehrinhalte**

- Vorstellung und Diskussion verschiedener Ansätze und Perspektiven der Förderung im Schriftspracherwerb
- Vorstellung und Diskussion verschiedener lerntherapeutischer Interventionen beim Schriftspracherwerb
- Förderung eines Kindes/eines Jugendlichen auf Basis einer umfassenden, mehrperspektivischen Förderdiagnostik und anschließender Erstellung eines vorläufigen Förderplans
- Analyse und kritische Reflexion der Förderung sowie permanente Aktualisierung des Förderplanes

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Förderkonzepte: unterschiedliche Perspektiven | 2 Tage |
| | Vorstellung und Diskussion der Fallstudienskizzen | 2 Tage |
| | Fachspezifisches lerntherapeutisches Handeln: Fundierung und praktische Gestaltung | 1 Tag |

| ausgewählte Literatur |
|---|
| Brinkmann, E. (Hrsg.) (2015). Rechtschreiben in der Diskussion. Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht Frankfurt am Main: Beiträge zur Reform der Grundschule, Band 140.<br>Hernè, K.-L., & Löffler, C. (2014). LRS: Schwierigkeiten erkennen – Fähigkeiten fördern. Ein Praxishandbuch für Lehrende der Klassen 1-6, Seelze: Kallmeyer.<br>Hußmann, A. u.a. (Hrsg.) (2017). IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Ver-gleich, Münster: Waxmann.<br>Klicpera, Ch., Schabmann, A. & Gasteiger-Klicpera, B. (2020). Legasthenie – LRS. Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung, 6. Auflage, München: UTB.<br>Lenhard, W. (2019). Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen – Diagnostik – Förderung, 2., aktualisierte Auflage, Stuttgart: Kohlhammer.<br>Mayer, A. (2018). Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibstörungen, 3. überarb. Auflage, München: Reinhard.<br>Scheerer-Neumann, G. (2015). Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. Grundlagen, Diagnostik und Förderung, Stuttgart: Kohlhammer.<br>Spiegel, U. (2014). Mit Rechtschreibstrategien richtig schreiben lernen. Grundlagen und Übungen für die Klassen 2-4, Seelze: Kallmeyer. |

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul LT 3** | **Pädagogisch-psychologische Testverfahren und Beratung** | |
| **Modulverantwortliche**: Prof. Dr. Gernot Aich / AOR Dr. Uwe Heim-Dreger / Prof. Dr. Michael von Aster | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: 5 und 6 | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 8 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**: 240 Stunden | **davon Präsenzstudium**: 45 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 195 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: 6 Tage / 1 x jährlich | **Teilnahmevoraussetzungen**: Modul LT 1, LT 2, T 1 und T 2 | **Sprache**: Deutsch |
| **Lehr- und Lern-methoden**: | Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben, werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Rollenspiele/Erfahrungsübungen/<br>• Literaturexegese/Internetrecherchen<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits)**<br>**(Prüfungsform / Prü-fungsdauer)** | Modulprüfung<br>• Wissenschaftliche Hausarbeit z.B. über die Evaluation eines Tests, die vergleichende Analyse von Tests oder die Beobachtung und Analyse einer konkreten Gesprächssituation | |
| **Endnotenrelevanz**: | nein | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • In den Veranstaltungen des Moduls vertiefen und systematisieren die Studierenden ihre Kenntnisse bezüglich der theoretischen Fundierung der pädagogisch-psychologischen Diagnostik sowie der Kenntnisse über mögliche Probleme und Fehler im diagnostischen Prozess. Sie entwickeln Kriterien zur Bewertung diagnostischer Verfahren. Damit wird das im Studienverlauf erworbene Verständnis diagnostischer Prozesse im Hinblick auf eine professionelle Anwendung im Feld reflektiert. | |

| | |
|---|---|
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | • Zudem befähigt das Modul die Studierenden, in lerntherapeutischen Beratungs- und Konfliktsituationen wissenschaftlich fundiert vorzugehen, dadurch auch in kritische Situationen wirkungsvoll zu intervenieren sowie das eigene Beratungs-und Konfliktverhalten systematisch zu reflektieren und bewusst zu steuern.<br>• Die Inhalte des Moduls fließen in die modulübergreifenden Fallpräsentationen ein und dienen der kritischen Beurteilung der eingesetzten diagnostischen Verfahren sowie des eigenen Beratungsverhaltens. |

**Qualifikationsziele**

Die Studierenden:

- Reflektieren die Grundlagen der psychologischen Diagnostik
- Bewerten diagnostische Verfahren
- Wenden ausgewählte diagnostische Verfahren zur Entwicklungs- und Erziehungsdiagnostik sowie zur Diagnostik von Lern- und Verhaltensschwierigkeiten an

Die Studierenden:

- Kennen und unterscheiden verschiedenen Ansätze der Gesprächsführung und der Beratung und hinterfragen diese kritisch
- Analysieren anhand verschiedener Modelle der Kommunikation das eigene Gesprächsverhalten und entwickeln bei Bedarf funktionalere Strategien der Gesprächsführung
- Kennen verschiedene Prozessmodelle der Beratung und erkennen die unterschiedlichen Stadien im Prozess der Beratung und können diese bewerten und einordnen
- Wenden verschiedene Interventionsstrategien in Hinblick auf schwierige Gesprächssituation an und reflektieren deren Wirkungsweise kritisch
- Kennen verschieden Modell des Konfliktmanagements und können diese gezielt anwenden
- Reflektieren den eigenen Umgang mit Kommunikation und Konflikten und entwickeln konstruktive Problemlösungsstrategien

**Lehrinhalte**

**Pädagogisch-psychologische Testverfahren**

- Grundlagen der Diagnostik
- Ausgewählte diagnostische Verfahren und Erhebungsstrategien für die lerntherapeutische Praxis
- Diagnostik von Hoch- und Sonderbegabung, Lern- und Arbeitsstörungen.
- Mögliche Probleme und Entscheidungsfehler im diagnostischen Prozess

**Beratung**

- Differenzierter Überblick der Gesprächsführungs-, Beratungs-, Kommunikations-, Konfliktmanagementmodelle sowie deren theoretische Fundierungen, Methoden und Forschungsansätze
- Erarbeitung individueller Strategien zur funktionalen Gesprächsführung, Beratung und zum Lösen von Konflikten bzw. schwierigen Gesprächssituationen

**Lehrveranstaltungen**

| Dozent_in | Titel der Lehrveranstaltung | Zeitlicher Umfang |
|---|---|---|
| | Pädagogisch-psychologische Testverfahren | 2 Tage |
| | Beratung, Kommunikation und Konfliktmanagement | 4 Tage |

**ausgewählte Literatur**

Aich, G. (2011). Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch – Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms. Hohengehren: Schneider.

Aich, G. (2011): Kompetente Lehrer. Ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit von Lehrern (3. Aufl.). Hohengehren: Schneider.

Hofmann, E. (2011): Verhaltens- und Kommunikationsstille. Erkennen und optimieren. Göttingen. Hogrefe.

Kriz, J. (2007). Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz.

Krohne & Hock (2007). Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer.

Migge, B. (2007). Handbuch Coaching und Beratung. Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellung, zahlreiche Übungen. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: UTB.

Warschburger, P. (2009). Beratungspsychologie. Berlin: Springer.

<table>
<tr><td colspan="2">Master Integrative Lerntherapie (M.A.)</td><td>PH Schwäbisch Gmünd<br>University of Education</td></tr>
<tr><td>Modul T 3</td><td colspan="2"></td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche: OÄ Dr. Barbara Ladwig / AOR Dr. Andrea Steck / AOR Sandra Gleißberg</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:<br>Master</td><td>Semester: 5 und 6</td><td>Modulart: Pflichtmodul<br>Wahl zwischen Schwerpunkt Mathematik und Deutsch</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 6 CP</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:<br>180 Stunden</td><td>davon Präsenzstudium: 15 Stunden<br>davon Supervision: 10 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 155 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:<br>2 Tage / 1 x jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:<br>Bei Wahl des schwerpunktes Mathematik:<br>Abschluss der Module LT 2, T 1 und MA 2 oder<br>Bei Wahl des Schwerpunktes Deutsch:<br>Abschluss der Module LT 2, T 2 und DE 2</td><td>Sprache:<br>Deutsch</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernmethoden:</td><td colspan="2">Um die angestrebten Kompetenzen zu erwerben werden in den Veranstaltungen folgende Lernformen eingesetzt:<br>• Vortrag/Lehrgespräch/Diskussion<br>• Einzel-/Team-/Gruppenarbeit<br>• Präsentationen/Dokumentationen<br>• Feedbacks</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)<br>(Prüfungsform / Prüfungsdauer)</td><td colspan="2">Modulprüfung:<br>• Fallpräsentation in einem der Schwerpunkte DE oder MA und mit Bezug zu den Grundlagen aus LT<br>Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung:<br>• Portfolio über die Diagnostik und den Förderplan</td></tr>
<tr><td>Endnotenrelevanz:</td><td colspan="2">Ja</td></tr>
<tr><td>Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote:</td><td colspan="2">6/90<br>In Worten: sechs neunzigstel</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="2">• Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalte ergänzen die medizinisch-psychologischen Konzepte, schaffen Grundlagenwissen und ermöglichen so den Einstieg zur Entwicklung von individuellen Förderansätzen aufgrund interdisziplinärer Sichtweisen<br>• Es befähigt zu selbstständiger praktischer Arbeit im Bereich der Förderung mathematischer, sprachlicher bzw. domänenübergreifender lerntherapeutischer Kompetenzen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Qualifikationsziele</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die Studierenden erwerben folgende fachlichen und überfachlichen Kompetenzen: Sie<br>• wenden Kenntnisse über diagnostische Verfahren (standardisiert und informell) an<br>• nutzen Ergebnisse der bereichsübergreifenden Diagnostik zur Festlegung realistischer Förderziele und zur Erstellung von dazu passenden Förderplänen,<br>• wenden dabei Kenntnisse über Ausgangslagen und Erwerbsprozesse im Bereich des sprachlichen Lernens an,<br>• reflektieren diese kritisch und setzen sie in die eigene professionelle Tätigkeit um,<br>• reflektieren Impulse aus Supervisionen und kollegialen Fallberatungen und integrieren diese in die eigene Tätigkeit.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Lehrinhalte</td></tr>
<tr><td colspan="3">Je nach gewähltem Schwerpunkt vgl. Modul DE 3 bzw. MA 3</td></tr>
</table>

| Lehrveranstaltungen | | |
|---|---|---|
| **Dozent(in)** | **Titel der Lehrveranstaltung** | **Zeitlicher Umfang** |
| | Auswertung der Diagnostik | 1 Tag |
| | Förderziele und realistische Förderpläne | 1 Tag |
| **ausgewählte Literatur** | | |
| Je nach gewähltem Schwerpunkt vgl. Modul DE 3 bzw. MA 3 | | |

| **Master Integrative Lerntherapie (M.A.)** | | PH Schwäbisch Gmünd University of Education |
|---|---|---|
| **Modul MA - Arbeit** | **Masterthesis** | |
| **Modulverantwortliche**: Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler / Prof. Dr. Michael von Aster | | |
| **Qualifikationsstufe**: Master | **Semester**: ab Semester 5<br>Dauer der Bearbeitung: 6 Monate | **Modulart**: Pflichtmodul |
| **Leistungspunkte (Credits)**: 22 CP | **Arbeitsbelastung gesamt**:<br>660 Stunden | **davon Konsultation vor Ort oder online**: 20 Stunden<br>**davon Selbststudium**: 640 Stunden |
| **Dauer und Häufigkeit**: permanent | **Teilnahmevoraussetzungen**:<br>Im Studiengang bereits erworbene 64 CP. | **Sprache**:<br>Deutsch oder englisch |
| **Lehr- und Lern-methoden**: | Literaturrecherche, empirische Untersuchung etc. in Abhängigkeit vom gewählten Thema | |
| **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits)** | Mit 4,0 oder besser bewertete Masterarbeit | |
| **Endnotenrelevanz**: | ja | |
| **Gewichtung der Note der Prüfungsleistung für die Endnote**: | 22 / 90<br>In Worten: zweiundzwanzig neunzigstel | |
| **Verwendbarkeit des Moduls**: | entfällt | |
| **Qualifikationsziele** | | |
| Die Studierenden:<br>• weisen nach, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wissenschaftliche Fragestellung aus dem gewählten Fachgebiet selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden auf Masterniveau zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. | | |
| **Lehrinhalte** | | |
| entfällt | | |
| **Lehrveranstaltungen** | | |
| entfällt | | |
| **ausgewählte Literatur** | | |
| Grundlegend ist die themenübergreifend relevante Literatur aus den Modulen WA 1 und WA 2<br>Weitere Literatur wird entsprechend der Spezifik des Themas der Masterthesis genutzt | | |